

Baubranche beklagt Preisanstieg

Baumaterial zum Teil massiv verteuert – Auftragslage nach wie vor gut

VON NICOLE SCHIPPERS

Kassel – Die Baubranche ist bislang verhältnismäßig gut durch die Coronakrise gekommen. Zu schaffen macht ihr laut dem Bauindustrieverband Hessen-Thüringen und dem Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen neuerdings aber eine massive Preissteigerung bei Baumaterialien.

■ Aktuelle Lage

„Im Vergleich zu den betroffenen Branchen sind wir in einer wirklich guten Situation“, sagt Anne Fenge, Bezirksgruppenvorsitzende des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen für Nordhessen. Die überwiegende Arbeit im Freien sei ein Vorteil in Coronazeiten. Zudem seien die öffentlichen Aufträge oftmals langfristig terminiert und freigegeben und im privaten Bereich werde mehr gebaut.

„Anders sieht die Situation bei den Straßenbauern aus“, sagt die Geschäftsführerin des Kasseler Bauunternehmens Hermanns AG. Sie seien die ersten, die coronabedingte Einsparungen seitens der Länder und Kommunen träfen. Doch diese Verbote könnten im kommenden Jahr die gesamte Branche einholen, fürchten Anne Fenge

und Thilko Gerke, Vorsitzender des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen. „Die bestehenden Aufträge haben weiter Bestand. Ob neue hinzukommen, müssen wir aber abwarten“, sagt Gerke. „Es wäre unlogisch, wenn wir unbeschadet durch diese Krise kommen. Unsere Auftraggeber sind schließlich stark betroffen.“

■ Preissteigerungen

Zu kämpfen hat die Branche seit Jahresbeginn mit teilweise massiven Preissteigerungen. „Besonders die Preise für Holz und mineralöhlhaltige Baustoffe wie etwa Dämmmaterial und auch für Stahl sind deutlich gestiegen“, sagt Gerke. Vollholz ist dem Geschäftsführer der Kasseler Bauunternehmung Rennert GmbH zufolge teilweise um 80 bis 100 Prozent teurer geworden. Hinzu kämen Lieferengpässe, die unter anderem auf coronabedingt heruntergefahrenen Kapazitäten der Hersteller zurückzuführen seien. „Es gibt Betriebe, die ihre Baustellen deshalb schon ruhen lassen müssen.“

Die Probleme bestätigt auch Anne Fenge. „Wir bekommen täglich Briefe von Lieferanten, die ankündigen, dass sich die Lieferzeiten extrem verlängern und sie die



Das Baugewerbe hat gut zu tun: Ein Projekt von vielen in Kassel ist der Magazin Hof.

ARCHIVFOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER/NH



Anne Fenge
Bauindustrieverband



Thilko Gerke
Baugewerbeverband

Preise anheben müssen.“ Die Wahl hätten die Betriebe ob einer überschaubaren Anbieterlandschaft nicht. „Wir

können nur warten und den Preis zahlen.“

Bei laufenden Aufträgen müssten diese Mehrkosten meistens die Bauunternehmen auffangen, betont Andreas Lieberknecht, Geschäftsführer der Kasseler Geschäftsstelle des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen.

■ Testpflicht

Die Testpflicht, die ab heute für Unternehmen gilt, kritisieren Fenge und Gerke stark. Die beiden werfen der Bundesregierung vor, ihrer eigenen Verantwortung, ausreichend Impfstoff zu besorgen, nicht nachzukommen und den Unternehmen den schwarzen Peter zuzuschieben.

„Das ist eine Unverschämtheit. Wir sind nicht die Hotspots“, sagt Anne Fenge. In ihrem 400 Mitarbeiter zählenden Betrieb habe es bislang lediglich zwei Coronafälle gegeben. Ihren Mitarbeitern gebe sie ohnehin einmal wöchentlich die Möglichkeit für einen kostenlosen Test. Das koste sie monatlich 7900 Euro. Hinzu komme die Lieferung der Kits an entlegener Baustellen durch einen Kurierdienst.

Auch Gerke bietet die Tests bereits an. „Die Betriebe haben doch ein ureigenes Inte-

resse daran, dass die Mitarbeiter gesund und sie handlungsfähig bleiben“, meint er. Fenge und Gerke wünschen sich mehr Stärkung der Eigenverantwortung statt Pflichten und Kontrollen. „Der Staat traut den Unternehmen die selbstverantwortliche Regelung nicht zu und liefert stattdessen eine lückenhafte Verordnung, die Fragen in Hinblick auf die praktische und rechtliche Umsetzung der Pflicht aufwirft“, sagt Helena Götte, Geschäftsführerin der Regionalgruppe Nordhessen des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen. „Das ist schon ein starkes Stück.“

■ Ausbildung

„Bislang sind die Ausbildungszahlen nicht eingebrochen“, sagt Thilko Gerke. Die Betriebe seien weiterhin ausbildungswillig und könnten auch passende Kandidaten finden. „Das ist ein gutes Zeichen vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels.“

Anne Fenge würde gerne noch mehr Personal einstellen, auch weitere Auszubildende, wie sie sagt. „Die Situation war schon vor Corona schwierig, aber da wir die Jugendlichen nicht mehr auf Messen erreichen können, ist es noch schwieriger als sonst.“

FOTO: PRIVAT/NH